MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

316 (10.7.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176874

Dienstag, 10. Juli. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 316.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oelsner. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Druckerei-Telefon: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7960, 7961, 7962, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2077 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Grundeinheitlich: Mittagblatt extra, 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 2 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.93. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Krise dauert fort.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Juli. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern

In Flandern erreichte der Artilleriekampf an der Küste, im Abschnitt von Ypern und im Wytschaetebogen größere Stärke als in den Vortagen. Ein Vorstoß englischer Infanterie südwestlich Hollebeke wurde zurückgewiesen. Auch nordöstlich von Messines, bei Lens und Presnoy sowie nordwestlich von St. Quentin spielten sich Erkundungsgefechte ab.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Längs des Chemin des Dames nahm abends das Feuer an Heftigkeit zu. Nachts wurden Teilangriffe der Franzosen südlich von Cairieon und südöstlich von Cerny abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Riga, Dünaburg und Smorgon hat die Gefechtstätigkeit sich nicht gesteigert.

Bei der

Heeresgruppe des Generalobersten Böhm-Ermolli

blieben die Russen zwischen Strypa und Dnjestr ziemlich untätig. Unternehmungen unserer Sturmtruppen brachten an mehreren Stellen Gewinn an Gefangenen und Beute. Nach Abschluß der Kämpfe, die sich gestern nordwestlich von Stanislau entwickelten, wurden unsere Truppen hinter den Unterlauf des Lukowica-Baches zurückgenommen.

Im Bereich der anderen Armeen keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Im Monat Juni war das Ergebnis der Kämpfe gegen die feindlichen Luftstreitkräfte gut. Unsere Gegner haben 220 Flugzeuge und 33 Fesselballons durch Einwirkung unserer Waffen verloren. Von den Flugabwehrkanonen wurden 19 feindliche Flieger abgeschossen, der Rest in Luftkämpfen zum Absturz gebracht.

Unser Verlust beträgt 58 Flugzeuge und 3 Fesselballons.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Josef

rege Erkundungs- und Artillerietätigkeit.

Bei Stanislau entwickelten sich gestern früh erneut heiße Kämpfe. Die verbündeten Truppen schlugen mehrere Angriffe ab, wurden jedoch abends vor dem zunehmenden Druck der feindlichen Massen hinter den unteren Lukovicabach zurückgeführt. Der Gegner drängte die Nacht über nicht nach.

Nahe des Dnjestrs verhielten sich die Russen ziemlich ruhig. Unsere Stoßtrupps arbeiteten mit Erfolg.

Zwischen der galizischen Grenze und der Ostsee lebte vielfach das Geschützfeuer auf.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabsbericht vom 9. Juli.

Mazedonische Front

An der Sterovena Stena und bei Dobropolje war die Artillerietätigkeit lebhafter. Im Cernabogen drang bei Paralova einer unserer Stoßtrupps in drei italienische Gräben ein und brachte daraus Gefangene aus dem italienischen Infanterie-Regiment Nr. 61 zurück. An der unteren Struma zerstreuten wir bei Ormali eine berittene englische Abteilung. An der übrigen Front schwache Kampftätigkeit. Bei Petrich schossen die Unterleutnants Balan und Uzunov nach einem hartnäckigen Kampf mit 6 Flugzeugen ein englisches ab, dessen Führer, Hauptmann Dwier, gefangen genommen wurde.

Rumänische Front.

Westlich Mamuhdie versuchten feindliche Abteilungen sich auf Fahrzeugen unserem Ufer zu nähern; sie wurden durch Feuer vertrieben. Oestlich Tulcea Gewehrfeuer.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 9. Juli:

Im linken Abschnitt der Kaukasusfront außer der üblichen Patrouillentätigkeit an mehreren Stellen etwas lebhafteres Artilleriefeuer.

An der Sinaifront wurden am 8. Juli zwei feindliche Flugzeuge im Luftkampf zum Absturz gebracht. Einzelheiten fehlen noch.

Noch keine Einigung und Klärung.

m. Köln, 10. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet: Von einer Klärung der Lage kann heute morgen noch nicht gesprochen werden. Nachdem die Nationalliberalen es abgelehnt haben für die von der Linken des Reichstags formulierten Entschließung über Kriegsziele und Siegeswillen einzutreten, ist das Schicksal dieser Entschließung umso ungewisser, als die Haltung der Nationalliberalen Partei nicht ohne Einfluß auf die Entschlüsse der anderen Mittelparteien bleiben wird, ohne deren Mittun keine Mehrheit für die Entschließung zu erzielen ist. Während so der Streit um den Verständigungsfrieden noch hin und her geht, scheint sich schon eine sichere Mehrheit gefunden zu haben, die für eine gründliche Umgestaltung der Reichsregierung und damit auch der preußischen Regierung eintreten wird. Auch hier gehen vorläufig innerhalb dieser Mehrheit die Meinungen noch auseinander. Ob man sich für die Zeit des Krieges mit einem Koalitionsministerium, in dem auch die Parteiführer sitzen sollen, begnügen will, oder ob die Vorbedingung einer neuen Regierung der Rücktritt der bisherigen einschließlich des Reichskanzlers sein soll, oder ob man schließlich heute schon zur Parlamentsregierung übergehen soll, diese Ungewißheiten sind umso größer, als man vorläufig über die Stellung der Krone eigentlich nur indirekt durch die Osterbotschaft unterrichtet ist. Ueber das Ergebnis des Kronrats verlautet noch nichts, wenn auch zuversichtlich erzählt wird, daß der bisherige Standpunkt, die Reform erst nach dem Kriege durchzuführen, verlassen werde und dem preußischen Landtag schon im Herbst eine Wahlrechtsvorlage vorgelegt werden soll. Wenn auch jetzt die friedenspolitischen und innerpolitischen Ziele der Reichstagsaktion, die einige Tage lang ungebührlich miteinander verquickt worden waren, wieder einigermaßen geschieden worden sind, so ist auf keinem Boden bisher eine Einigung oder Klärung erzielt worden.

⊡ Berlin, 10. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Es sieht im Augenblick nicht so aus, als ob die Strudel dieser letzten und heftigsten Krise, die seit Menschengedenken das neue Reich durchgemacht hat, Herrn von Bethmann Hollweg verschlingen wollen. Wir unterschätzen die Hemmungen nicht, die, zumal von militärischer Seite, sich noch ergeben könnten. Aber der Kanzler ist, wie gesagt, nach wie vor oder vielmehr mehr denn je der Vertrauensmann des Kaisers. Der Kaiser ist einer Neuordnung, einem Neuaufbau im Krieg nicht Feind und so ist es immerhin noch möglich, daß der Ausweg, den man schließlich finden wird, ein Koalitionsministerium, wenn man will, ein Ministerium der nationalen Verteidigung mit Herrn von Bethmann an der Spitze sein wird. Für morgen hat der Reichstagspräsident die große politische Debatte auf die Tagesordnung der Vollversammlung gesetzt. Daß es zu dieser Aussprache aber morgen schon kommen wird, möchten wir bezweifeln. Die Aussprache kann natürlich erst stattfinden, wenn die krisenhaften Zustände in jeder Beziehung ein Ende finden und man über eine Ausgleichsformel sich endgültig einigt. Daß das bis morgen geschehen wird, halten wir nicht für wahrscheinlich. Schließlich hat zu diesen Dingen doch auch der Kaiser sein Votum abzugeben und man wird am Ende von ihm nicht gut verlangen können, daß er so schwerwiegende Entscheidungen einfach übers Knie bricht. Ueber die gestrige Kronratssitzung war bis zu der Stunde, wo wir dieses schreiben, noch nichts bekannt. Daß es sich bei den Ministerlisten, die manche Berliner Blätter, am fröhlichsten die Vossische Zeitung, entwerfen, um leeres Fopergeschwätz handelt, braucht wohl nicht erst ausdrücklich festgestellt zu werden.

Berlin, 10. Juli. (Priv.-Tel.) Durch die veränderte Stellungnahme der Nationalliberalen gegen den Reichskanzler wird allgemein eine völlig neue Lage geschaffen, die neue Beratungen sämtlicher Reichstagsfraktionen notwendig macht. Die Beratungen haben heute früh in der 9. Stunde begonnen. Die Donnerstagsitzung des Bundesrats war bis gestern Abend nicht abgesagt worden. Man nimmt daher an, daß bis zu diesem Zeitpunkt die Lösung der Krisis erfolgt ist. Zu der gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Kronrats sind, wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt, 28 Einladungen ergangen. Nachmittags fand eine Konferenz des Kanzlers mit den in Berlin beglaubigten Gesandten der Bundesstaaten statt. Auch neue Besprechungen mit den Führern der Parlamentsparteien wurden in später Nachtstunde im Reichskanzlerpalais wieder aufgenommen.

Graf Lerchenfeld beim Kaiser.

München, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet, es bestätigt sich, daß der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld, am letzten Sonntag vom Kaiser empfangen und hierbei die gesamte politische und militärische Lage eingehend erörtert worden ist.

Der Hauptausschuß stellt die Arbeit ein.

Berlin, 10. Juli. (WT. Nichtamtlich.) Der Hauptausschuß des Reichstages trat zur Fortsetzung der Vertrauensaussprache zusammen. Zu Beginn der Sitzung fragte ein sozialdemokratischer Abgeordneter den Kanzler nach dem Ergebnis des gestrigen Kronrates. Der Kanzler erwiderte, er habe heute Morgen Mitteilungen in der Presse gelesen, die der Phantasie des Verfassers alle Ehre machten. Der Kronrat habe stattgefunden, über die Ergebnisse könne er aber zur Stunde noch nichts mitteilen und er müsse bitten, noch weiter Geduld zu haben.

Ein nationalliberaler Redner bezeichnet die Meldung, seine Fraktion hätte gegen den Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg ein Mißtrauensvotum ausgesprochen, als falsch.

Hierauf beantragte ein sozialdemokratischer Redner die Beratung abzubrechen, da sie nach der Antwort des Kanzlers keinen Sinn mehr hätte.

Der Antrag wurde angenommen und die Verhandlung wurde abgebrochen.

⊡ Berlin, 10. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstags trat heute früh unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Spahn und in Anwesenheit des Reichskanzlers pünktlich um neun Uhr früh zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der sozialdemokratische Abgeordnete Ebert an den Reichskanzler die Frage, ob er in der Lage sei, dem Ausschuß Mitteilungen über die Ergebnisse des gestrigen Kronrats zu machen. Der Reichskanzler lehnte ab mit dem Bemerken, daß sich der Ausschuß noch kurze Zeit gedulden müsse. Der Abgeordnete Ebert beantragte hierauf die Vertagung der Ausschußsitzung bis die Lage geklärt sei, da es unter diesen Umständen keinen Zweck habe, die Verhandlungen fortzusetzen. Diesem Antrag schloß sich der Ausschuß ohne Debatte an. In großer Erregung verließen die Mitglieder den Saal. Obgleich es als ausgeschlossen gilt, daß heute noch eine Sitzung des Hauptausschusses einberufen wird, blieben die Mitglieder des Ausschusses im Reichstagsgebäude versammelt und überall in den Wandelgängen sieht man diskutierende Gruppen von Abgeordneten zusammenstehen.

Auch der Verfassungsausschuß des Reichstags hat sich vertagt. Der Vorsitzende Scheidemann eröffnete die Sitzung mit der Bemerkung, daß angesichts der ungeklärten politischen Lage eine Vertagung der Verhandlungen zweckmäßig erscheine. Ein Mitglied der Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten widersprach der Vertagung. Sie wurde aber gegen die Stimmen der drei unabhängigen Sozialisten beschlossen und der Vorsitzende ermächtigt, die nächste Sitzung anzuberaumen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel., z. K.) Nach schweizerischen Meldungen aus London fordern die „Daily Mail", die „Times" und die „Morningpost" in ihren letzten Ausgaben an leitender Stelle angesichts der sich wiederholenden großen Luftangriffe auf London und die Küstenstädte die Internierung sämtlicher naturalisierter Engländer deutscher Herkunft ohne Ansehen des Namens und Titels.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel., z. K.) Wie der Berner „Bund" meldet, sind bisher etwa 10 000 Mann amerikanischer Truppen sowie 2200 Pferde auf französischem Boden gelandet.

Die Haltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion.

Berlin, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Meldung des „Berliner Lokal-Anzeigers" über den Beschluß der nationalliberalen Fraktion unrichtig.

*

Nach Mitteilungen, die unserem Berliner Vertreter geworden sind, haben sich die gestrigen Beschlüsse der nationalliberalen Reichstagsfraktion nach zwei Richtungen bewegt. Man hat erneut den Wunsch nach einer Parlamentarisierung der Regierung — nicht einer parlamentarischen — Ausdruck gegeben und man hat ferner erklärt, daß, wenn eine umgestaltete Regierung, die in der interfraktionellen Konferenz vereinbarten Erklärungen über das Kriegsziel sich zu eigen machte, die Nationalliberalen sich dem nicht widersetzen würden. Wir begnügen uns mit Wiedergabe dieser Mitteilungen. Es kann ja nicht mehr lange währen, bis die Parteien Farbe bekennen werden. Die letzte Kundgebung der nationalliberalen Partei zu den Kriegszielen ist auf der Konferenz der Landesvorsitzenden vom 16. Juni ergangen. Sie lautete:

Die am 16. Juni in Berlin versammelten Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses und Vorsitzenden der Landesorganisationen der Nationalliberalen Partei wissen sich in voller Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion in dem unbeugsamen Festhalten an den bisherigen Kriegszielen der Partei, wie sie in der Versammlung der Landesvorsitzenden vom 16. Mai 1915 und in den späteren einmütigen Kundgebungen des Zentralvorstandes festgelegt worden sind.

Diese Kriegsziele standen in scharfem Gegensatz zu dem Scheidemannschen Verlangen nach dem Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen wie auch wohl zu dem Erzbergerschen Verständigungsfrieden, der nach den Mitteilungen Meerfelds dem Scheidemannfrieden wohl wie ein Ei dem andern gleicht. In den deutschen Stimmen hat der Generalsekretär Dr. Hugo dann ausgeführt, mit der obigen Erklärung sei in voller Klarheit der alte Bassermannsche Grundsatz aufs neue dem Wirken der Partei vorangestellt, daß die Erfüllung der großen nationalen Aufgaben das Gebot der Stunde für die nationalliberale Partei sei. Es ist selbstverständlich, daß sich die Haltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion auch ferner auf dieser Linie bewegen wird, sie ist natürlich der gleichen Ansicht wie der fortschrittliche Abgeordnete Heckscher, daß es nicht um Herr von Bethmann-Hollweg, sondern um das Vaterland geht.

Erklärungen des Nationalliberalen Partei-Ausschusses in Bayern r. d. Rh.

Nürnberg, 8. Juli. Der Geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei in Bayern r. d. Rheins hielt heute in Nürnberg eine Sitzung ab, in der folgende Entschließung Annahme fand:

1. Der Geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei in Bayern r. d. Rh. weiß sich mit dem deutschen Volke einig in dem unerschütterlichen Vertrauen zur Erfolgssicherheit der unvergleichlichen Hindenburgschen Kriegführung zu Lande und zu Wasser und in der unbedingten Bereitschaft, bis zum endgültigen Siege durchzuhalten. Er spricht zugleich die Ueberzeugung aus, daß uns angesichts der Kriegsziele unserer Feinde und ihres tiefwurzelnden Hasses nur ein deutscher Sieg die Möglichkeit bietet, die große, nicht wiederkehrende Schicksalsstunde in der Geschichte des deutschen Volkes so auszunutzen, daß ein weiterer Aufstieg Deutschlands und nicht der Niedergang zu politischer Machtlosigkeit, wirtschaftlicher Erdrückung und sozialer Verkümmerung die Folge sein wird.

2. Der geschäftsführende Ausschuß hält es für eine selbstverständliche Pflicht gegenüber dem ringenden deutschen Volke, daß die freiheitliche Ausgestaltung unseres innerpolitischen Lebens von der Regierung und den Parteien mit festem Nachdruck und staatlichem Verantwortungsbewußtsein gefördert und betrieben wird. Er lehnt aber den Uebergang zum parlamentarischen System der Parteiregierung als mit den nationalen und politischen Interessen des deutschen Volkes unvereinbar ab, verlangt jedoch ein verständnisvolles Zu-

MARCHIVUM

zusammenarbeiten der Regierungen mit den Volksvertretungen. Ebenso lehnt er mit Rücksicht auf den bundesstaatlichen Charakter des Reichs jeden Eingriff von Reichs wegen in die Verfassung der einzelnen Bundesstaaten ab. Die Durchführung der innerpolitischen Reform darf nicht störend einwirken auf die Erledigung der großen Aufgaben der Kriegführung. Die Sammlung des deutschen Volkes im entschiedenen Siegeswillen ist das Gebot der Stunde."

An den zur Kur in Baden-Baden weilenden Führer der nationalliberalen Partei, Reichstagsabgeordneten Bassermann, wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Der Geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei in Bayern r. d. Rh. entbietet dem hochverdienten Führer herzliche Grüße und beste Wünsche zur Genesung. In der schweren Zeit der politischen Verwirrung kommt es den Parteifreunden doppelt zum Bewußtsein, von welcher Bedeutung Ihr Rat dem Vaterlande und der Partei ist." gez. Haas. v. Casselmann.

Zur „Kanzlerkrise"

gibt der fortschrittliche Abgeordnete Heckscher in der „Voss. Ztg." folgende Erklärung ab:

Ob es der glücklichen Beendigung des Krieges dient, wenn sich eine Mehrheit des Reichstages dem Vorgehen des Abgeordneten Erzberger anschließt, will ich in diesem Augenblick nicht erörtern. Dagegen will ich auf eine drohende, äußerst gefährliche Nebenwirkung hinweisen, die in jedem Falle vermieden werden muß. Sie betrifft den Kanzler. Als sich nämlich im Mai dieses Jahres Parteien des Reichstages in gemeinsamer Erklärung gegen das unzeitgemäße Vorgehen der Konservativen aussprachen, mängten Freunde des Kanzlers diese Haltung der Mehrheit in eine Vertrauenskundgebung für Herrn v. Bethmann um; in Unkenntnis zum Teil, zum Teil bewußt verlogen und pfiffig sprach man von einem neuen Bethmann-Block. Auf diesem morschen Fundament hielt sich der Kanzler. Nun sind wiederum einflußreiche Kreise außerhalb des Reichstages am Werk, eine gleiche Falschmünzerei vorzubereiten. Dieses unheilvolle Treiben darf nicht ein zweites Mal gelingen.

Der Kampf geht nicht um Bethmann, sondern um die Zukunft des deutschen Volkes.

Eine Erklärung von Hochschullehrern zur Lage.

Wir, Lehrer an der Universität und an der Technischen Hochschule, fühlen uns gedrungen, öffentlich unsere Ueberzeugung zu bekennen, daß in den Ordnungen von Staat und Reich nicht alles nach dem Kriege so bleiben darf wie bisher, daß insbesondere das ganze Volk im Felde und zu Hause eine Reife gezeigt hat, die seine Berufung zu erhöhter tätiger Teilnahme an der Sorge um die öffentlichen Angelegenheiten rechtfertigt. Wir sind jedoch gleichzeitig überzeugt, daß die in der langen Prüfung des Weltkrieges bewährten Grundlagen unseres staatlichen Daseins nicht abstrakten Theorien und überlebten Schlagworten zu Liebe verrückt werden dürfen, wenn nicht die Aenderungen zum Unheil ausschlagen sollen. In diesem Sinne sind wir gewillt, mit allen Parteien, die für das Vaterland eintreten, an der Gestaltung unseres Zukunftrechtes zu arbeiten.

Allein wir würden es für ein Unglück halten, wenn im Gegensatz zu der kaiserlichen Osterbotschaft, der wir voll vertrauen, die endgültigen Beschlüsse schon während des Kriegszustandes gefaßt und ins Werk gesetzt würden. Das Ziel, für dessen Erreichung es zunächst die gesamte einheitliche Volkskraft einzusetzen gilt, ist der Sieg über den äußeren Feind. Der unausbleibliche innere Zwist, den jeder Versuch einer vorzeitigen grundsätzlichen Umbildung unseres öffentlichen Rechtszustandes entfachen muß, würde unsere Siegesaussichten schwächen.

Vor allem wäre es schwerster Undank und uneinbringlicher Verlust für die Geltendmachung der wahren Volksüberzeugung, wenn über Deutschlands und Preußens Zukunft ohne die Stimme derer entschieden werden sollte, deren Heldentum es allein möglich macht, daß zu Hause über diese Zukunft geredet und beraten werden kann. Und eine nationale Schande wäre es, wenn auch nur der Schein aufkäme, daß das Ausland und seine Stimmung darauf Einfluß haben könnte, wie die Deutschen und die Preußen ihren Staat ordnen.

Berlin, 7. Juli 1917.

R. Franke. O. v. Gierke. K. Holl. E. Jolle. M. Kloß. J. Kohler. Th. Liebisch. H. Lüders. F. v. Martitz. Ed. Meyer. A. Pinck. A. Roethe. Ed. Sachau. Th. Schiemann. W. Schulze. R. Seeberg. U. Stutz. H. Triepel. W. Wedding. U. v. Wilamowitz-Moellendorf.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

5 Monate U-Boot-Krieg.

Die bisherigen Ergebnisse des uneingeschränkten U-Bootkrieges waren:

im Februar	781 500 Br.-R.-T.
im März	885 000 Br.-R.-T.
im April	1 091 000 Br.-R.-T.
im Mai	869 000 Br.-R.-T.
im Juni	1 000 000 Br.-R.-T.

In fünf Monaten: 4 625 000 Br.-R.-T.

Die französischen Schiffsverluste in einer Woche.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Paris: Havas berichtet, daß in der am 1. Juli abgelaufenen Woche 8 französische Dampfer, darunter 4 mit über 1600 Tonnen sowie 7 französische Fischerboote durch deutsche Tauchboote versenkt wurden.

Die gefährdete englische Holzversorgung.

Das bedeutendste englische Fachblatt des englischen Holzhandels bringt in seiner Nummer vom 16. Juni 1917 verschiedene Mitteilungen und Aufsätze über die Schwierigkeiten der englischen Holzversorgung. Aus diesen seien folgende Stellen hervorgehoben:

Ueber die Frachtenfrage bemerkt das Blatt, daß seit Januar die Frachten von 65—70 Kronen von der Westküste Skandinaviens und 130—140 Kr. von der Ostseeküste auf nunmehr 250—300 Kronen von Gothenburg nach London gestiegen seien. „Die Ursache hierfür liegt nicht in einem besonders großen Wettbewerb für die Schiffe, da viele Schiffe seit Monate aufliegen und auch jetzt noch nicht benutzt werden, vielmehr handelt es sich um die einfache Tatsache, daß die Eigentümer nicht gewillt sind, das Risiko der Reisen zu laufen."

Bezüglich der Versorgung mit im Inlande hergestellten Schwellen wird gesagt, daß sehr wohl der Fall eintreten könne, daß die Erzeugung nicht für die militärischen Zwecke an der Front ausreiche. Ferner heißt es: Die Versorgung mit Schwellen für die auswärtigen Heere ist so groß gewesen, daß unsere heimischen Eisenbahnen gezwungen worden sind, ihre Ergänzungsbauten in großem Maßstabe einzuschränken oder völlig aufzugeben . . . Das ist eine Sachlage, welche nicht immer so weiter gehen kann, wenn man gleichzeitig Sicherheit und Leistungsfähigkeit erhalten will."

Ueber die Versorgung mit Grubenholz erklärte nach dem genannten Blatte ein Sachverständiger, „daß es hoffnungslos sei, zu glauben, daß die heimische Holzerzeugung genüge, um die Bedürfnisse der Gruben von Simmakes und Monmouthshire zu decken."

Ueber die Versorgung mit gewissen Holzsorten aus den Vereinigten Staaten von Amerika wird gesagt, daß alle Bestände der Vereinigten Staaten in der Gegenwart und für längere Zeit für die eigenen Bedürfnisse der Vereinigten Staaten gebraucht werden würden. „Das Eintreten der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg bedeutet eine verringerte Erzeugung der Werke und wahrscheinlich eine große Nachfrage für alle Sorten von Holz für Kriegszwecke."

Aus Hull wird dem Blatte berichtet: „Augenblicklich sieht es so aus, als ob unsere Einfuhr kaum ein Fünftel eines normalen Jahres darstellen werde, eine Ziffer, welche selbst für diese außergewöhnlichen Zeiten zu niedrig ist."

Aus Bristol wird berichtet, daß in einer bestimmten Gegend große Fabriken errichtet werden sollen, welche 2000—3000 Leute beschäftigen werden. Für diese mußten Häuser gebaut werden; das Schatzamt habe bereits seine Einwilligung dafür gegeben. „Wo das Holz dazu herkommen soll", so bemerkt dazu das Fachblatt sakonisch, „ist eine andere Frage."

Ernsthafte Kohlenkrisis in Frankreich in Aussicht.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Genf: In Frankreich, besonders in den Departements des Südostens, wo die Verproviantierung schwierig ist, ist für diesen Winter eine ernsthafte Kohlenkrisis zu befürchten. Nach einer Erklärung eines Delegierten der Regierung übersteigt die in jedem Departement Südostfrankreichs für den kommenden Winter eingeführte Kohlenmenge nicht einmal 3000 Tonnen.

Proklamation der selbständigen ukrainischen Republik.

Wien, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt" zufolge erhielt Ritter von Wassilko über Stockholm von dem ukrainischen sozialrevolutionären Rate eine Depesche, welche besagt:

Der ukrainische Zentralrat in Kiew proklamiert die selbständige ukrainische Republik und konstituierte sich als ukrainische Regierung. Vorläufig wurde je ein ukrainischer Reichsverweser für Krieg, Marine, Justiz, Finanzen und auswärtige Angelegenheiten ernannt. In einer Proklamation an die Bevölkerung wird mitgeteilt, daß die Steuern von nun an nur für die neue ukrainische Regierung einzunehmen sind.

Der Bandenkrieg in Sibirien nimmt zu.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel., z. K.) Nach schweizerischen Meldungen berichtet die „Sibirsky Westnik", der Bandenkrieg in Sibirien dauere an und nehme namentlich im Gouvernement Tomsk die blutigsten Formen an. Deserteure und entlassene Sträflinge überfallen die Ortschaften und setzen die Vertrauensleute des Arbeiter- und Soldatenrates und die Beamten ab und erklären für hohe „Erlösungsgelder" von den Einwohnern die betreffenden Ortschaften als freie unabhängige Republiken. In Kusnek rückten Anarchisten mit Maschinengewehren ein und übten dort ein schreckliches Regiment aus. In Iktutsk kam es zwischen der Bürgerwehr und aufständischen Banden zu einem schrecklichen Feuergefecht. Die Banden wurden schließlich vertrieben. Im sibirischen Grenzgebiet treiben die über die Grenze kommenden Japaner und Chinesen auf eigene Faust organisierte Räuberei.

Die russische Offensive.

150000 Mann Verluste.

Zu der Kriegslage auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird uns von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Noch immer versuchen die Mächte der Entente unsere eiserne Mauer durch ungeheure Massenopfer zu durchbrechen, ohne daß sie damit den geringsten Erfolg erzielen könnten. Aus den französischen Parlaments-Verhandlungen haben wir gehört, wie der französische Kriegsminister soeben selbst zugab, daß der damalige französische Generalissimus Nivelle bei der Offensive zu viele Menschen sinnlos geopfert habe. Dasselbe können wir jetzt wieder bei der Offensive Brussilows feststellen, der mehrfach die ungeheuersten Opfer gebracht hat, ohne wesentliche Erfolge an seine Fahnen heften zu können. Bei Zborow setzte er allein auf einer Front von 16 Kilometer 10 Divisionen ein, die unter den schwersten Verlusten zusammengeschossen wurden. Schon vorher hatte er 20 Divisionen in demselben Raume vorgetrieben und hat dadurch kaum eine Verschiebung seiner Linien erzielen können. In den mehrmaligen Angriffen, die zumteil in 15 Wellen tief gestaffelt waren, sind die russischen Verluste zu einer Höhe angewachsen, die selbst nach dem Bericht unserer Obersten Heeresleitung auf dem östlichen Kriegsschauplatze unbekannt waren. Außer der Infanterie waren noch starke Kavalleriemassen hinter der Front bereitgestellt, die gleichfalls durch unser gutgezieltes Artilleriefeuer vernichtet wurden. Brussilow erwartete mit aller Bestimmtheit, daß die Opferung von Hunderttausenden den Durchbruch erzwingen würde, und daß somit Kavallerie zur Verfolgung des geschlagenen Feindes notwendig werden würde. In einem schwedischen Blatte wurde schon nach den ersten zusammengebrochenen russischen Angriffen die Höhe der russischen Verluste auf rund 100 000 Mann angegeben. In den letzten Kämpfen, in denen 120 000 Mann eingesetzt wurden, haben sie sich um weitere 50 000 Mann erhöht, sodaß die Gesamtverluste der Russen in den wenigen Tagen bereits 150 000 Mann erreicht haben. Wir ersehen daraus, daß die letzten Opfer der russischen Heeresleitung noch größer waren, als in den verlustreichen Schlachten bei Tannenberg und den Masurischen Seen. Damals ist ein großer Teil der Russen in Gefangenschaft geraten, bei der diesmaligen Offensive aber handelt es sich hauptsächlich um blutige Verluste, da der Stellungskrieg die Gefangennahme von Hunderttausenden ausschließt und da die meisten Russen bereits vor unseren Gräben fielen. Kerenski hatte schon früher, als er auf Befehl Englands zur Offensive drängte, in russischen Zeitungen den Namen eines Mörders der russischen Soldaten erhalten, da die russischen Blätter nicht einsahen, was mit der russischen Offensive erreicht werden sollte. Denn selbst eine Durchbrechung der deutsch-österreichisch-ungarischen Front und die Gewinnung eines beträchtlichen Geländestückes könnte ja für die Russen keinerlei Bedeutung haben, da die Russen bekanntlich von jeder Eroberung absehen wollen. Kerenski opfert darum die russischen Soldaten tatsächlich völlig zweck- und ziellos, lediglich zum Ruhme Englands und Frankreichs und für die weitgesteckten englisch-französischen Eroberungspläne. Dieses völlig unverständliche Vorgehen der maßgebenden russischen Männer hat nun zu einem ungeheuren Aderlaß Rußlands geführt, den auch das volkreiche Rußland nur sehr schwer wird ertragen können.

Ausdehnung der russischen Offensive?

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" berichtet: Havas meldet aus Petersburg: An der Westfront bei Pinsk haben hartnäckige Kämpfe begonnen. Pinsk steht in Flammen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel., z. K.) Einer Meldung des „Züricher Tagesanzeigers" zufolge greift die russische Angriffsbewegung nach dem Nordteil der Front über. Die Kampftätigkeit bei Pinsk und Smorgon nimmt zu. Ein sehr lebhaftes Druckgebiet läßt sich südlich des Dnjestr bis zu den Karpathenpässen erkennen. Auch der rumänische Frontbereich beginnt sich nach offiziösen, russischen Meldungen der Angriffsbewegung anzuschließen.

Letzte Meldungen.

Der englische Bericht.

London, 10. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 9. Juli nachmittags. Eine erfolgreiche Unternehmung wurde von unseren Truppen in der letzten Nacht südöstlich Hargicourt ausgeführt, bei welcher wir 35 Gefangene machten, darunter einen Offizier. Eine feindliche Streifabteilung wurde früh morgens südöstlich Loos abgewiesen.

Französischer Heeresbericht vom 9. Juli nachmittags:

In der Gegend südlich von Flirey erreichte der Artilleriekampf gegen Mitternacht große Heftigkeit. Die Deutschen warfen gegen das Pantheon einen starken Angriff vor, der glänzend abgeschlagen wurde. Zwischen Bovelle und dem Vorsprung von Chevrigny machten unsere Truppen einen Gegenangriff auf die Gräben, die der Feind gestern besetzt hatte. Der Kampf war sehr lebhaft und wurde mit bemerkenswertem Eifer durchgeführt. Unsere Soldaten brachen den starken Widerstand des Feindes und warfen ihn auf einer Front von ungefähr 1500 Metern aus unseren vorderen Grabenteilen. Dieser glänzende Erfolg brachte den größeren Teil der vom Feinde gestern in seinem starken Vorgehen zwischen Pantheon und dem Gehöft Frochemont gewonnenen Stellungen wieder in unseren Besitz. Nach neueren Nachrichten war dieser Angriff von Abteilungen durchgeführt, die zu drei verschiedenen Divisionen gehörten, verstärkt durch besondere Sturmtrupps und Pioniere sowie Flammenwerferabteilungen, im ganzen von einem Dutzend frischer Bataillone. Unsere Truppen, deren schöne Haltung während der Verteidigung lobenswert war, fügten den Deutschen wie durch Gefangenenaussagen bestätigt worden ist, schwere Verluste zu. In der Champagne scheiterte ein Handstreich gegen einen unserer kleinen Posten in der Gegend an der Straße St. Hilaire—St. Souplet. Auf dem linken Maasufer schlugen wir zwei feindliche Angriffsversuche auf einen Vorsprung westlich des Toten Mannes ab, den wir erobert hatten. Im Walde von Parroy Zusammenstöße von Erkundungsabteilungen. Wir machten Gefangene.

Die Stimmung der französischen Arbeiter.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel., z. K.) Die schweizerische Depeschenagentur berichtet aus Paris: Der Eclair schreibt, das Publikum erregt sich mit Recht über den immer größer werdenden Zugang von Urlaubertruppen, die sich nach Paris verirrten, welche die Bahnhöfe überfüllten, die Züge im Sturm nähmen und sich wie eine ungeordnete Lawine in die Hauptstadt ergössen, wo man sie bei Tag und Nacht entmutigt auf den Boulevards herumzielen oder durch den Alkohol stumpfsinnig auf den Bürgersteigen zusammenbrechen sieht und wo sie durch die Unordnung ihrer Haltung und durch ihre Teilnahmlosigkeit einen betrübenden Anblick bieten, der unseren Verbündeten Sorge einflößen würde, wenn diese gleichen Leute sich nicht so glänzend bewähren würden.

Lloyd George über die deutschen Luftangriffe.

London, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Das Unterhaus ging zu einer Geheimsitzung zur Erörterung der Verteidigungsmittel gegen Luftangriffe über. Vor dem Beginn der Geheimsitzung erklärte Premierminister Lloyd George, er beabsichtige, einige Tatsachen und Zahlen anzugeben, die zu geben gefährlich und unerwünscht sein würde, wenn nicht die Mitglieder des Hauses ihr Ehrenwort gäben, daß sie nichts später der Oeffentlichkeit mitteilen würden. Er könnte auch öffentlich die Erklärung abgeben, aber diese würde unvollständig sein. Er würde die Gründe, weshalb eine gewisse Richtung eingeschlagen worden sei, nur unter Verhältnissen darlegen können, bei denen sie keine Oeffentlichkeit erhalten würden.

Vergeltung.

Berlin, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Der in Frankreich kriegsgefangene stellvertretende Gouverneur Togos, Major v. Göring, der bis zu seiner Gefangennahme die Landesverteidigungstruppe von Togo führte, wird von der französischen Regierung seit kurzer Zeit ohne jede Berechtigung nicht mehr als Gefangener anerkannt, er wurde aus dem Offiziersgefangenenlager nach dem Zivilgefangenenlager Labastide St. Pierre verbracht, wo er in völlig unwürdiger Weise untergebracht und behandelt wird. Von der deutschen Regierung wurde seine sofortige Rückführung in ein Offiziersgefangenenlager gefordert und dabei mitgeteilt, daß, wenn die Forderung nicht bis zu einem bestimmten Tage erfüllt wäre, drei gefangene französische Stabsoffiziere in Deutschland ebenfalls in ein Zivilgefangenenlager verbracht und dort genau ebenso wie Major von Göring behandelt würden. Da der gestellte Termin ohne Antwort der französischen Regierung verstrichen ist, ist die angedrohte Gegenmaßregel in Kraft getreten. Sie wird erst aufgehoben, wenn Major von Göring in ein Offiziersgefangenenlager zurückgekehrt ist.

Die englischen Verluste in den Monaten Februar—Juni.

Amsterdam, 9. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die englischen Blätter geben die britischen Verluste in den letzten Monaten nach den amtlichen Berichten folgendermaßen an: Februar: 1216 Offiziere und 16 277 Mann; März: 1765 Offiziere und 28 709 Mann; April: 4381 Offiziere und 31 613 Mann; Mai: 5991 Offiziere und 107 105 Mann; Juni: 3601 Offiziere und 115 279 Mann. Außerdem hat die Flotte 31 Offiziere und 1234 Mann verloren.

Ankunft englischer und französischer Kriegsschiffe in Rio de Janeiro.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Die „Agenica Americana" berichtet aus Rio de Janeiro, im Hafen seien vor einigen Tagen englische und französische Kriegsschiffe eingetroffen, um den Polizeidienst im Atlantischen Ozean zu übernehmen und die Handelsschiffe zu begleiten. Der Präsident der brasilianischen Republik habe dem Vorbeimarsch französischer, englischer, amerikanischer und brasilianischer Seesoldaten beigewohnt.

Mobilisation der Nationalgarde in Amerika.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. Juli. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Basler Nachrichten" melden aus Paris: Der Matin meldet aus Newyork, daß die allgemeine Mobilisation der Nationalgarde aller Staaten der Union auf den 15. Juli festgesetzt wurde. Ferner berichtet Havas, in Washington sei Befehl gegeben worden, unverzüglich alle deutschen Finanz- und andere Agenten, die verdächtig sind, gegen die Interessen der Union gehandelt zu haben, zu verhaften.

Räumung griechischen Gebietes durch die Alliierten.

Paris, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Das Reutersche Büro berichtet, daß die alliierten Truppen im Begriffe sind, das griechische Gebiet zu räumen, welches zeitweise als Vorsichtsmaßregel besetzt worden war.

Glückwunschschreiben des Reichskanzlers an den Papst.

⊡ Berlin, 10. Juli (Von unserem Berliner Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Die Neuen Züricher Nachrichten melden: Der deutsche Reichskanzler Herr von Bethmann-Hollweg hat an den Papst folgendes Schreiben gerichtet:

„Erhabenster Papst! Das große und lebhafte Interesse, das Eure Heiligkeit seit Ausbruch dieses Krieges an den aus dem Krieg hervorgehenden Leiden genommen haben, hat sich stets noch gesteigert und neulich einen weiteren Ausdruck in den Anstrengungen Eurer Heiligkeit gefunden, das Los der kriegsgefangenen Familienväter zu erleichtern. Dank dieser edlen u. hochherzigen Bemühungen konnten nunmehr deutsche Familienväter, die in Frankreich kriegsgefangen waren, nach einer langen Gefangenschaft in der Schweiz interniert werden, um sich in dem gastfreundlichen Land einer wohlverdienten Erholung zu erfreuen. Ich teile die Empfindung für diese Unglücklichen und beeile mich Euer Heiligkeit den Ausdruck tiefster Dankbarkeit der kaiserlichen Regierung und der lebhaftesten Glückwünsche zu dem neuen Erfolg zu unterbreiten, den Eure Heiligkeit im Interesse der Menschheit erreicht hat. Ich bitte Sie, erhabenster Papst, die Versicherung meiner tiefsten Verehrung entgegen zu nehmen. gez. von Bethmann-Hollweg.

m. Köln, 10. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Der „Matin" erfährt aus Newyork, daß die allgemeine Mobilisation der nationalen Garde in allen Staaten der Union auf den 15. Juli festgesetzt wurde. Das Blatt meldet weiter, daß heute eine Gesetzesvorlage eingebracht wurde, die alle Männer, die das diensttaugliche Alter erreicht haben und in England, Canada, Italien und anderen fremden Ländern wohnen, aber nicht naturalisiert sind, betrifft. Diese Vorlage setzt eine Frist von 60 Tagen nach der Annahme des Gesetzes für die Naturalisation fest, sodaß sie ihren Militärdienst in den Vereinigten Staaten leisten können. Diejenigen, die sich weigern, werden ausgewiesen.

Rotterdam, 10. Juli. (WTB. Nichtamtl.) „Daily Telegraph" meldet aus Athen: Das im Juni 1915 gewählte Parlament ist auf den 25. Juli einberufen worden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Badische Obstversorgung.

Die Badische Landwirtschaftskammer ersucht uns um Veröffentlichung folgender Zuschrift:

Die Badische Obstversorgung ist von der Reichsstelle für Gemüse und Obst als mustergültige Organisation anerkannt worden. In den Kreisen des Publikums ist über ihre Tätigkeit und Einrichtung noch wenig bekannt, namentlich wird wenig gewürdigt, daß nur durch die Tätigkeit dieser Organisation im Großherzogtum Baden die Möglichkeit geschaffen ist, das Obst dem Bedarf entsprechend den verschiedenen Städten des Landes gleichmäßig zuzuführen und es zu den amtlich festgesetzten Höchstpreisen an die Verbraucher zu bringen. In Staaten, in denen derartige Organisationen nicht bestehen, herrschen zum Teil trostlose Obstbezugsverhältnisse. Man darf nur einmal nach Frankfurt gehen und man wird sofort den Unterschied bemerken. Obst ist dort, wie uns berichtet wird, in den Läden und auf dem Markt nicht zu finden. Die Händler, die es besitzen, vermeiden den Markt und den öffentlichen Verkauf, wo nur die Höchstpreise bezahlt werden können und suchen das Obst an diejenigen Abnehmer und Stellen zu bringen, die über Höchstpreise bezahlen, sodaß man auf dem ordentlichen Weg kaum Obst erhalten kann. Der Preis ist zum Teil außerhalb Badens zur Zeit für Kirschen ungefähr doppelt so hoch, als wie hier; jedenfalls überall erheblich höher.

Bei uns wird sämtliches Obst durch die Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung erfaßt und in handesüblicher Weise von einer Anzahl von ungefähr 1000 Aufkäufern im ganzen Lande gegen Barzahlung der in Frage kommenden Höchstpreise übernommen und mit möglichster Beschleunigung durch Oberaufkäufer (Sammler, Verlader) an den Stationen zum Versand gebracht. Der notwendige Geschäftsverkehr wird durch sogenannte Kommissionäre erledigt. Letztere sind für die glatte und fachgemäße Abwicklung des Aufkaufes, des Sammelns an der Verladestelle und des Versandes verantwortlich. Sie sichern sich ihrerseits den Oberaufkäufern (Verlader) und Aufkäufern gegenüber. Sämtliches Obst, das aufgekauft werden kann, ist der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung in Karlsruhe, Stefanienstraße 32, zur Verfügung zu stellen und wird nur nach deren Anweisung an den Kommissionär von diesem oder in dessen Auftrag vom Oberaufkäufer (Verlader) zum Versand gebracht. Der Versand innerhalb des Amtsbezirks vom Erzeuger an den Verbraucher in beschränkten Mengen ist nicht behindert und kann ohne Bescheinigung in all den Fällen erfolgen, wenn Bahn-, Wagen- und Schiffsverkehr nicht in Frage kommt. Der Versand mit der Bahn oder mit Schiff kann nur mit Erlaubnisschein (gestempelten Frachtbriefen oder Expreßgutkarten) erfolgen, die von der Geschäftsstelle und ihren Aufkäufern zu beziehen sind. Entsprechenden Gesuchen an die Geschäftsstelle ist Freimarkenschlag mit genauer Aufschrift des Empfängers beizulegen.

Die Geschäftsstelle steht unter Leitung von im Obsthandel seit langen Jahren erfahrenen, zuverlässigen Beamten, und zwar eines Obstsachverständigen und eines Kaufmannes. Alle Erfahrungen des Vorjahres sind bei der Ausgestaltung der diesjährigen Organisation benützt worden. Die Geschäftsstelle verteilt das Obst nach den vorliegenden Anforderungen an die badischen Städte, die wieder ihrerseits die Verteilung des Obstes an die Einwohner zu übernehmen haben. Ferner weist sie hierfür in Betracht kommendes Obst den Konservenfabriken und anderen obstverarbeitenden Betrieben zu; sie übernimmt auch den Versand des Obstes nach außerbadischen Städten nach Weisung der Reichsstelle und soweit es die Deckung des Landesbedarfes ermöglicht. Es wird hierdurch verhütet, daß große Obstmengen, wie es voriges Jahr geschehen ist, auf heimlichen Wegen aus dem Markt verschwinden und unverhältnismäßig viel Obst zum Schaden des Landes nach außerhalb geht. Es ist unrichtig verstanden, wenn, wie es geschieht, angenommen wird, daß die eingesessenen Obsthändler bei dieser Organisation ausgeschlossen seien. Die Aufkäufer der Obstversorgung sind fast ohne Ausnahme badische Obsthändler, die auch in Friedenszeiten den Obstversand ausgeführt haben. Der Unterschied ist nur der, daß sie jetzt gegen feste Gebühren im Auftrag der Geschäftsstelle arbeiten und sich jeder eigenen Spekulation zu enthalten haben. Die Verpackung und der Versand erfolgt also von denselben Leuten wie im Frieden und auch in derselben sachverständigen Weise. Das Obst bleibt auf diese Weise auf sichtbaren Wegen und wird zu den behördlich festgesetzten Preisen tatsächlich bis an die Verbraucher gebracht.

Es ist neuerdings darüber geklagt worden, daß zu wenig Erlaubnisscheine zum Versand vom Erzeuger zum Verbraucher ausgegeben würden, das ist unrichtig. Es sind in der kurzen Zeit des Obstversandes bereits etwa 80 000 Versandscheine ausgegeben worden. Wenn man bedenkt, daß alles, was in diesen Einzelsendungen versandt wird, der Versorgung der großen Masse, zugunsten eines kleinen Teiles der Bevölkerung, der sich zudem häufig ungehörlich auf diese Weise vielzentnerweise Obst verschafft, entzogen wird, so wird man diese Sache rasch anders beurteilen, dazu kommt, daß fast alle diese Einzelsendungen dem Erzeuger über Höchstpreis bezahlt werden, wodurch die ordnungsgemäße Abnahme und Versendung des Obstes durch die Obstversorgung sehr erschwert wird. Man denke nur daran, welche Wirkung es haben müßte, wenn in gleicher Weise unter Ueberschreitung der Höchstpreise ein Teil der Verbraucher auch sackweise Getreide und Mehl direkt vom Erzeuger für sich haben wollten. Die zeitweilige sehr kritisierte Einrichtung wird hoffentlich im Verlauf der Zeit als das erkannt werden, als was sie gedacht ist und was sie auch sein wird. Wäre der „Obstversorger" nicht da, so würde wie im Anfang des vorigen Jahres, der größte Teil des Obstes nach außerhalb, wo überall höhere Preise bezahlt werden, wandern; denn Ausfuhrverbote bestehen weder, noch können solche erlassen werden.

---

* **Auszeichnungen.** Das König-Ludwig-Kreuz wurde vom König von Bayern verliehen: Oberbürgermeister Dr. Kutzer und dem Vertreter der Zentral-Einkaufsgesellschaft Berlin in Mannheim, Oskar Herrmann.

* **Feldzeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe.** Das Reichsbankdirektorium hat sich damit einverstanden erklärt, daß Feldzeichnungen von inzwischen Verstorbenen auf die 6. Kriegsanleihe, soweit sie noch nicht oder nur teilweise beglichen sind, bis zum 1. Oktober 1917 rückgängig gemacht werden können, wenn die Kassenverwaltungen und die Hinterbliebenen dies wünschen. Hinsichtlich der auf Grund von Gehaltsvorschriften gezeichneten Anleihebeträge — siehe Ziffer 4, Abschnitt „Sonstiges" des Erlasses vom 12. März 1917 (R.G.Bl. 140—142) — hat sich das Reichsbankdirektorium bereit erklärt, die von den Heereskassen vorschußweise gezahlten Beträge bis zum 1. Oktober 1918 zum Zeichnungspreise unter Vergütung der Zinsen bis zum Ankaufstage für Rechnung des Reichs einzukaufen. Soweit der von den Verstorbenen bereits getätigte Vorschußbetrag in Anleihestücken darstellbar ist, würden diese jedoch von den Erben zu übernehmen sein.

Polizeibericht vom 10. Juli 1917.

Selbstmordversuch. Am 8. ds. Mts., vormittags zwischen 8 und 9 Uhr, verübte ein verh. Kolporteur, O 7, 22 wohnhaft, Selbstmordversuch, indem er sich in den Rhein oberhalb des Birkenhäuschens stürzte. Vorübergehende haben den Lebensmüden aus dem Wasser gezogen und verbrachten ihn zunächst in einen dort befindlichen Kahn, von wo aus er mit dem Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus überführt wurde. Grund zur Tat sollen Ehezwistigkeiten sein.

Unfälle. Im Hofe des Hauses Relaisstraße 51 in Rheinau hat ein 17 Jahre alter Taglöhner am 8. ds. Mts., vormittags 7 Uhr, infolge eines Fehltritts nach Spatzen geschossen. Durch unvorsichtiges Hantieren mit der Waffe schoß er sich in die rechte Hand und mußte sich ins Allgem. Krankenhaus begeben. — In einem Fabrikanwesen in Friedrichsfeld fiel am 29. v. Mts., vormittags ½8 Uhr, einem 54 Jahre alten Fabrikarbeiter von hier beim Abladen von Holz ein Stück auf den linken Fuß. Da sich die davongetragene leichte Verletzung verschlimmerte, mußte der Arbeiter am 7. ds. Mts. ins Allgem. Krankenhaus aufgenommen werden. — Auf dem Heimwege von der Arbeitsstelle in Waldhof nach Feudenheim am 7. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, lief einem 14 Jahre alten Dreherlehrling aus Feudenheim in der Waldhofstraße beim Springen der Brosch, in welcher sich ein Küchenmesser befand, zwischen die Beine, wobei ihm das Messer in die rechte Wade drang und ihn erheblich verletzte. — Am gleichen Tage, abends 9 Uhr, fiel einer led. 24 Jahre alten Fabrikarbeiterin auf ihrer Arbeitsstelle in Waldhof ein schweres Stück Holz auf den Kopf, wodurch sie eine leichte Gehirnerschütterung davontrug. Auch die beiden letztbezeichneten Verletzten wurden ins Krankenhaus aufgenommen.

Epileptische Anfälle. Gestern Nachmittag 3 Uhr 20 Min. erlitt ein led. 28 Jahre alter Gärtner aus Ladenburg und dort wohnhaft in einem Verkaufsgeschäft in C 1, 14 einen epileptischen Anfall. Nach etwa 20 Minuten erholte sich der Mann wieder und konnte seinen Weg ohne weitere Hilfe fortsetzen. — Ein 33 Jahre alter led. Handelsmann von hier wurde am 8. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr 15 Min., auf der Straße vor O 7, 4b von epileptischen Krämpfen befallen. Mittelst Sanitätsautos wurde er ins Allgem. Krankenhaus überführt.

Warnung vor einer Schwindlerin und Diebin! In letzter Zeit verübte die nachgenannte noch unbekannte Frauensperson bei mehreren hiesigen Familien Betrügereien, indem sie sich nach Einmietung zum Einkauf von Lebensmitteln bei angeblichen Verwandten größere Geldbeträge geben ließ und nicht mehr zurückkehrte. Auch verübte sie gelegentlich Einmiete-Diebstähle. Sie nannte sich Ella Müller, Ella Schäfer, Schmitt, Clara und Anna Schwarz, Karoline Klein und Kleinbaus. Als Geburtsort gab sie Dornbach, Feuerbach und Frankfurt a. M. an. Beschreibung: Etwa 20 Jahre alt, 1,65 groß, kräftig gebaut, hat blonde Haare, rundes Gesicht, blaue Augen, spricht hessisch und schwäbischen Dialekt.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter zwei Taglöhner von hier, ein solcher von München, beide wegen schweren Diebstahls.

Großherzogs Geburtstag.

Eine vaterländische Schulfeier

versammelte am Sonntag nachmittag in Käfertal viele Personen, daß der geräumige Saal im katholischen Vereinshaus kaum alle zu fassen vermochte. In Anwesenheit sämtlicher Geistlichen und der Lehrerschaft wurde ein sorgfältig ausgewähltes Programm mit größter Wirkung durchgeführt. Der von Herrn Burkhardt dirigierte wuchtige Knabenchor „Laßt donnern die Kanonen" von Moatz eröffnete die Feier u. versetzte die Zuhörer gleich in gehobene Stimmung, die durch wirkungsvoll vorgetragene Gedichte und Lieder, Musikvorträge und Ansprachen noch gesteigert wurde. Besonders dankbar wurden die musikalischen Darbietungen des Käfertaler Quartetts — Fräulein Lauterer, Frau und Herr Apotheker Heilig und Herr Mäder — aufgenommen. An die Herzen griff das stimmungsvolle Lied „Des Webermanns Frau", welches Fräulein Lauterer mit warmer Empfindung vortrug. Lebhaften Beifall löste das Duett „Frühlingslied" aus, von Fräulein Lauterer und Remmlinger vollendet gesungen und von Herrn Mäder feinfühlend begleitet. Mit diesen trefflichen Leistungen wetteiferten die Mädchen der Oberklassen durch Vortrag des herrlichen Liedes „Wenn's Maiküfer! weht" und „Gegrüßt sei goldne Jugendzeit", ebenfalls ihr Bestes gebend. In geradezu poetischer Form schilderte Fräulein Remmlinger unsere heutige Kriegs- und Wirtschaftslage und forderte zu mutigem, opferbereitem Durchhalten auf, schon der Jugend wegen, die Anspruch auf Sonnenschein habe und der wir ein gutes Beispiel geben müßten. Mit herzlichen Worten Großherzogs Geburtstag gedenkend, fand ihre packende Rede durch den gemeinsamen Gesang „Heil unserm Fürsten, Heil!" einen erhebenden Ausklang. Herr Oberlehrer Knodel verehrte zum Schluß, auf die zuversichtlichen Worte Hindenburgs hinweisend, allen flau machenden Gerüchten und oft böswilligen Ausstreuungen keinen Glauben zu schenken, sondern fest zusammenzuhalten bis zum guten Ende. Mit dem begeistert von allen gesungenen „Deutschland, Deutschland über alles" bekräftigte die Festversammlung dies Gelöbnis und ging mit dem Gefühl nach Hause, eine erhebende Stunde verlebt zu haben. K.

Heidelberger Soldatenbüchlein.

Das Heidelberger Rote Kreuz hat zum Geburtstag des Großherzogs ein Soldatenbüchlein für Feld und Lazarett herausgegeben, das mit zahlreichen Abbildungen geschmückt ist und nicht allein eine Darstellung der Heidelberger Rote-Kreuz-Arbeit gibt, sondern auch gut gewählten unterhaltenden Stoff enthält.

Der Badische Hilfsverein in München

feierte das Geburtsfest des Großherzogs in ebenso sinniger wie gemütlicher Weise dadurch, daß er den hier weilenden Verwundeten ein Familienfest im Saale des Hotels „Vier Jahreszeiten" bot, zu dem sich zahlreiche Krieger im Kreise der Mitglieder und Freunde des Vereins eingefunden hatten. Auch der Gesandte Freiherr L. von Reck, der Ehrenvorstand des Vereins, war gekommen und hielt nach einer Begrüßung durch den ersten Vorstand Bittmann die Festrede, in der er die hohen Herrschertugenden des Großherzogs, dessen Büste im Saal, umgeben von Blattpflanzen, aufgestellt war, in schlichten Worten feierte, der Taten unserer Truppen u. unserer Seeleute gedachte u. darauf hinwies, daß unsere Feinde, nachdem sie ihre Ohnmacht erkannt, nun das schmähliche Mittel anwenden, uns vorzuspiegeln, wir könnten den Frieden haben, wenn wir von der „Sklaverei befreit" wären. Wie dieser Friede freilich beschaffen sein würde, welche Zustände er in der Gefolgschaft hätte, verschweigen sie wohlweislich. Wir sollten, so mahnte der Gesandte, uns durch solch durchsichtige Machenschaften nicht die Freude an unseren Fürsten verkümmern lassen, die treu zum Volk stehen, die durch eine ernste Erziehung zu strenger Pflichterfüllung von Jugend an dem Vaterlande zu dienen bestrebt sind, und in Sturm und Not uns noch enger an sie schließen. In diesem Sinne widmete er ein Hoch dem Kaiser, dem König von Bayern und dem Großherzog, mit dem Wunsche, daß es ihnen vergönnt sein möge, die Fortentwicklung des Reiches nach einem glücklich erlangten Frieden zu fördern. Das Hoch wurde begeistert erwidert und die Versammlung sang im Anschluß daran die badische Volkshymne. Herr Wisser aus Karlsruhe, der im Kreis der Gäste weilte, überbrachte die besonderen Grüße der Großherzogin-Witwe Luise. Major Dietrich gedachte in einer Rede, bei der er Kriegserinnerungen mitteilte, die ihn in persönliche Beziehungen zum Großherzog gebracht, auch der gefallenen Brüder. Den Nachmittag verschönten eine Reihe von Darbietungen, zu denen der zweite Vorstand Hofphotograph Berne hervorragende künstlerische Kräfte gewonnen hatte. Die Verwundeten wurden mit Zigarren, Süßigkeiten und kleinen Andenken beschenkt, mit denen auch jene in den Lazaretten bedacht wurden, die selbst zu der Veranstaltung nicht kommen konnten. Der Badische Hilfsverein hat mit dieser schönen Veranstaltung den 9. Verwundetentag geboten und damit aufs neue den Beweis landsmannschaftlich treuen Zusammenhalts erbracht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Wiesbaden,** 4. Juli. Durch Landwirte aus der Nachbarschaft wurde dieser Tage die erste Ernte von Frühkartoffeln mangels einer anderen Bestimmung zu dem fabelhaften Preis von 1.25 Mark das Pfund verkauft. Derselbe Vorgang ereignete sich auch in anderen Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden, so u. a. in Frankfurt. Diesem Treiben haben nun die Behörden sehr schnell ein Ende bereitet, indem sie die Frühkartoffelernte beschlagnahmten, sodaß ein Verkauf unterbunden ist. Der Preis regelt sich in einigen Tagen nach dem Höchstpreis für Frühkartoffeln ganz von selber.

Zur Eierversorgung:

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach Aufruf einer neuen Eiermarke die Eier von den Haushaltungen möglichst umgehend gekauft werden sollten, da bei der jetzigen warmen Jahreszeit die beste Ware bei längerem Liegen Not leidet.

Zur Nichtlieferung der zugesandten Lebensmittel-Ausweise

bitten wir das Publikum, sich mit den alten und neuen Ausweisen im Rosengarten, Mandelhalle, Eingang durch das Hauptportal, genau nach nachstehender Reihenfolge zu melden und zwar:

Die Quadrate von A—L am Mittwoch, 11. und Donnerstag, 12. Juli
" " " L—U " Freitag, 13. Juli
" Straßen mit den Anfangsbuchstaben A—F am Samstag, 14. Juli
" " " " " G—K " Montag, 16. "
" " " " " L—M " Dienstag, 17. "
" " " " " N—R " Mittwoch, 18. "
" " " " " S—Z " Donnerstag, 19. "

Die Schalter sind vormittags von 9—11½ Uhr und nachmittags von 2½—5 Uhr geöffnet. Wir bitten dringend um genaue Einhaltung der aufgerufenen Straßen-Reihenfolge, da das Publikum zu andern Zeiten nicht abgefertigt werden kann.

Handel und Industrie.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 7. Juli.	Wochen-Ausweis der Bad. Bank 7 Juli Mk.	30. Juni Mk.
Metallbestand	6449381.67	6446347.38
Reichskassen-Scheine	2305422.—	2297038.—
Noten anderer Banken	4855420.—	4934230.—
Wechselbestand	19640231.57	19805611.03
Lombard-Forderungen	4391825.—	4373125.—
Wertpapierbestand	1970303.45	2712033.11
Sonstiges Vermögen	31068325.06	21128221.52
	70740970.75	61696355.04
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	23668100.—	23465000.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	34165087.63	25364612.21
Sonstige Verbindlichkeiten	1657783.15	1617193.83
	70740970.78	61696805.04

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 10. Juli. (Pr.-Tel.) Bei Beginn der heutigen Börse war auf allen Gebieten Mangel an Unternehmungslust zu bemerken. Die ungeklärte innerpolitische Lage bewirkte auch heute große Zurückhaltung, doch konnten sich die Kurse teils gut behaupten, teils mäßig befestigen. Die Belebung des Verkehrs setzte bei den Schiffahrtsaktien ein, von denen namentlich Norddeutscher Lloyd und Paketfahrt Kursbesserungen aufwiesen. Auf dem Markt der Montanpapiere war mäßige Befestigung zu beobachten, Rüstungswerte dagegen zeigten vorwiegend Kursabschwächungen. Von Chemischen Aktien begegneten Goldschmidt ziemlich regem Interesse, während die übrigen Aktien dieses Gebietes sich abschwächten. Für Elektrizitätspapiere bestand sehr wenig Interesse. Kabel-Rheydt sowie Akkumulatoren standen im Angebot. Kaliwerte behaupteten den Kursstand. Sehr fest gestaltete sich die Tendenz für einige Spezialwerte. Maschinenfabriken lagen ruhig.

Am Rentenmarkt waren heimische Anleihen gefragt. Türkenwerte und Japaner fest. Russen still. Privatdiskont 4¾ Prozent. Infolge der großen Zurückhaltung schloß die Börse bei schwankender Tendenz.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 10. Juli (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	9. Geld	9. Brief	10. Geld	10. Brief
Konstantinopel	20.25	20.35	20.25	20.35
Holland 100 Gulden	277.75	278.25	278.75	279.25
Dänemark 100 Kronen	192.50	193.00	193.50	194.00
Schweden 100 Kronen	202.25	202.75	203.25	203.75
Norwegen 100 Kronen	196.75	197.25	197.75	198.25
Schweiz 100 Franken	133.¾	133.¼	133.¾	133.¼
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	125.¼	126.¼	125.½	126.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.½	80.½	81.½

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 9. Juli (Devisenmarkt.)

	8.	7.
Tendenz für Geld	—	nom.
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	2.—	nom.
Geld letztes Darlehen	2½	nom.
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—
Sichtwechsel Paris	5.74.—	5.75.—

	8.	7.
Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.15	4.76.45
Silber Barren	78.¼	78.¼

New-York 9. Juli (Bonds- und Aktienmarkt)

	8.	7.		8.	7.
Acht. Top. Santa Fe 4% Bonds	80.¼	79.—	Missouri Pacific	25¼	25¼
United States Corp. Corps 2% Bonds	101.¼	101.¼	Nat. Railw. of Mex.	6-8	6-8
Acht. Top. Santa Fe	100—	101.¼	New York Cent. R. R.	86—	85—
do. pref. ext. Divid	95.¼	95.¼	do. Ontario & Western	22—	22—
Baltimore & Ohio	70.¼	70.¼	Norfolk & Western	120.¼	121—
Canadian Pacific	135.¼	135.¼	Northern Pacific	90.¼	90.¼
Ches. & Ohio	59	59.¼	Pennsylvania	51.¼	51.¼
Chic. Milw. & St. Paul	69.¼	68.¼	Reading	54.¼	54.¼
Denver & Rio Grande	8.¼	7—	Chic. Rock Isl. & Pac.	22—	22—
Erie	24.¼	24.¼	Southern Pacific	90.¼	90.¼
Erie 1st pref.	36—	35.¼	Southern Railway	26.¼	26.¼
Erie 2nd pref.	23.¼	23.¼	Southern Railway pref.	54—	54.¼
Great Northern pref.	102.¼	101.¼	Union Pacific	134	134.¼
Illinois Central	103.¼	102.¼	Wabash pref.	49.¼	49—
Interborough Cont. Corp.	8—	8.¼	Americ. Can.	49.¼	49.¼
do. do. pref.	54.¼	54.¼	Amer. Smelt. & Ref.	104.¼	105.¼
Kansas City & Southern	21.¼	21.¼	Anac. Copp. Min.	78—	80.¼
do. pref.	56—	54—	Bethlehem Steel	124.¼	126—
			Central Leather	65.¼	66.¼
			Intern. Merc. Marine	27.¼	27.¼
			do. do. pref.	84.¼	84.¼
Louisville u. Nashville	125—	125—	United States Steel Corp.	124.¼	126.¼
Missouri Kans. & Texas	9.¼	9.¼	United Stat. Steel Corp pr	116—	117.¼

Aktien-Umsatz 510 000 (930 000)

NEW YORK, 7. Juli (Erfahrungsverkehrskurse)

	7.	6.		7.	6.
Balt. Ohio 4% Bds.	82.¼	82.¼	Union Pac. 4% Bds.	89.¼	89.¼
Ches. Ohio 4½ Bs.	76.¼	76.¼	4% Union Stat.	104.¼	104.¼
4% Chic. R. Isl. & Pac.			Denver Rio Gr. pr.	14.¼	13.¼
First & R.A. L. 4s S. 34	71—	71	Miss. Cons. Tex. pr.	11—	10—
North. Pac. 3 Bds.	82.¼	82.¼	West Maryland	30—	—
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	69.¼	69.¼	American Cangref.	105—	105—
			Americ. Locom. c.	73—	68.¼
St. L. & Fr.-L. Genlg. 4 B.	61.¼	61.¼	do. Sugar Ref. c.	119—	119—
St. Louis & San. F. Income			Mexic. Petroleum	84—	83—
Mortgage 6% Serie A.	46—	45—	Virgin. Car. Chem. c.	41—	41—
South. Pac. 4% S 1929 Bs.	81.¼	81.¼	Beers Goebuck com.	165—	190—

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 9. Juli.

Baumwolle	8.	7.		8.	7.		8.	7.		8.	7.
Zuf. Atl. Hafen	—.—	20.10	pr Juli	—.—	25.20	Weizen hard	—	—			
in Houston	—.—	9.00	pr Okt.	—.—	25.—	Wi. N. 2 roter					
Exp. n. Engl.	13000	2000	(Saw.	36.¼	41—	Ro 1 Northern (Duluth)	—.—	—			
Exp. n. d. Ot.	10000		Terp. (N York	41.—	35.¼	Dens. Stahl	100—	100—			
N York loko	27.30	26.70	Schmalz Wst	21.70	21.60	Mehl spr. o. Lfg	197.—	187.—			
pr Juli	26.57	26.33	Talg special	17.¼	17.¼	Mais loko	—.—	—.—			
pr August	26.57	—.—	Zuck. 96 Test.	4.60	4.60	Wk. cl. (neu)	10⁰⁰-10⁰⁰	10⁰⁰-10⁰⁰			
pr Septemb.	26.27	—.—	Kaffee Rio Nr. 7 loko	8.¼	8.¼	Kiesam la	18.50	18.50			
pr Oktober	26.12	—.—	Juli	7.71	—	do. IIa	15.00	15.00			
pr Nov.	26.15	—.—	Sept	7.81	7.83	Elektr. Kupf.	29-30	29-30			
pr Dez.	26.00	26.02	Dez	7.69	—	Rohzinn	52.⁰⁰-53	52			
pr Jan.	26.00	—.—	Jan.	8.—	—	Petroleum	—.—	—.—			
N. Orleans Z.	25.50	25.60	März	8.10	—	Ores. Balanc.	310—	310—			

*) die ersten drei Quartale 29½—31— (29½—31—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 9. Juli.

	8.	6.		8.	6.		8.	6.
Weizen Juli	202.¼	212.—	Schmalz			Speck		
pr Sept.	190.¼	192.—	pr. Sept.	21.75	21.35	Schweine		
Mais Juli	154.¼	—.—	Pork: Juli	40.10	41.10	leichte	14.65	13.10
pr Sept.	147.¼	137.¼	pr Sept.	39.85	39.85	schwere	15.05	15.20
Hafer Juli	64.¼	—.—	Rippen			Schweine-zuf. i. West	156 000	32 000
Schmalz			pr. Juli	21.65	21.52	dv. Chicag.	48 000	17 000
pr. Juli	20.10	21.67	pr. Sept.	21.65	21.70			

OSRAM-LAMPE
anerkannt beste Metallfadenlampe
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen
für Engros- u. Detailverkauf
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elektr. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2038
Hauptniederlage der Osram-Lampe
9808

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
betreffend Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer u. Kupferlegierungen (Messing, Rotguß, Tombak, Bronze).

Zum Vollzug der Anordnung des stell. stellvertr. Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 20. Juni 1917 werden für den Bezirk des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt folgende

Ausführungs-Bestimmungen

erlassen:

§ 1.
Vollzugsbehörde.

Die unter der Leitung des Vorstandes der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke errichtete „Städtische Metallsammelstelle", die ihren Sitz in den Werkstätten- und Magazingebäuden der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, Luisenring 44, hat, wird mit dem Vollzug der Anordnung über die Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer u. Kupferlegierungen (Messing, Rotguß, Tombak, Bronze) beauftragt.

Die in der Anordnung der „beauftragten Behörde" zugewiesenen Handlungen sind von der städtischen Metallsammelstelle auszuführen.

§ 2.
Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von der Beschlagnahme werden sämtliche aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguß, Tombak, Bronze) bestehenden Gegenstände der nachfolgenden Gruppen betroffen, soweit sie nicht zur gewerbsmäßigen Veräußerung oder Verarbeitung bestimmt sind:

Gruppe A (Ziff. Nr. 1—19).

1. Betrieb gelegte Hauswasserpumpen und Bestandteile dazu;
2. Barrierestangen aller Art nebst Pfosten und Stützen;
3. Buchstaben von Firmen- u. Namensbezeichnungen;
4. Garderobehaken, Huthaken, Mantelhaken;
5. Gardinenrosetten, Gardinenhalter, Gardinenschnurgnaden;
6. Gardinenstangen, Vorhangstangen, Portierenstangen, sowie Ringe;
7. Arbeiterkontrollmarken, Garderobemarken, Zahlmarken;
8. Schutzstangen und Schutzgitter an Fenster und Türen aller Art, auch solche von Untergrundbahnen, von Straßenbahnwagen, von Kraftwagen, von Jachten, von Schiffen, von Schaufenstern, von Ladentüren, von Drehtüren, von Windfangtüren und von Fahrstuhltüren;
9. Stoßbleche und Sockelbleche an Ein- und Durchgangstüren aller Art, an Ladentheken, an Schankbüfetts, an Badentischen, an Säulen und Pfeilern;
10. Treppenläuferstangen, Treppenläuferstangen-Endknöpfe;
11. Treppenschutzstangen und Geländer, welche an Wänden angebracht, also nicht freistehend sind, sowie Endigungen und Halter dazu;
12. Bürstenkleschen;
13. Hohlmaße (Maßgefäße).

Gruppe B (Ziff. Nr. 14—20).

14. Verschraubte, aufgesteckte, verstiftete Zierknöpfe an Gittern, an Treppengeländern, an eisernen oder hölzernen Garderobehaken, an Garderobeablagen, an Garderobeständern, an Garderobengarnituren, an Schirmständern und an Betten;
15. abschraubbare und aushängbare Kerzenleuchter von Klavieren;
16. Aushängeschilder (Becken) aber Barbiere;
17. Ausstellstangen, Windenkasten und Dächer von Markisen;
18. Bekleidungen von Heizkörpern;
*19. Briefkastenschilder, Briefeinwürfe, soweit diese selbst nicht eingemauert sind;
*20. Füllungen und Handleisten von Geländern und von Balkongittern;
21. Garderobeständer, Garderobeablagen u. Schirmständer aus Stangen, aus Stäben u. aus Röhren;
22. Geländer und Griffe von Badewannen u. Bädern;
23. Gewichte über 100 Gramm Stückgut;
24. Griffe, Ketten und Stangen zur Betätigung von Ventilationsklappen, von Ventilationsschiebern und dergl.;
*25. innere und äußere Bekleidungen (nicht Tragkonstruktionen) von Haustüren, von Korridor- und Zimmertüren, von Ladentüren, von Windfangtüren, von Drehtüren, von Fahrstuhltüren und dergl., von Drehtüren, von Türwischen (Haubungen);
*26. innere und äußere Bekleidungen (nicht Tragkonstruktionen) von Fenstern, von Schaufenstern, von Schaukasten, von Vitrinen und von Aufsatzschränken;
*27. innere und äußere Bekleidungen (nicht Tragkonstruktionen) von Kassenschränken, von Fahrstuhlkabinen, von Fahrstuhlumwehrungen und von Telephonkabinen;
28. Namens-, Firmen- und Bezeichnungsschilder über 250 qcm Fläche (auch solche von Bahnen, Schiffen, Maschinen usw., jedoch nicht Leistungsschilder von Maschinen);
*29. Pfeiler- und Füllungsbekleidungen an Fassaden, soweit sie nicht eingemauert sind;
30. Türklopfer;
*31. Türknöpfe, Türgriffe, Türhandhaben, Türstangen (nebst zugehörigen Unterlagsscheiben), — soweit sie nicht drehbar und nicht verschiebbar sind, also z. B. nicht wie Türklinken zur unmittelbaren Betätigung eines Schlosses dienen — an Haustüren, an Korridor- u. an Zimmertüren, an Ladentüren, an Drehtüren, an Windfangtüren und an Fahrstuhltüren;
32. Ventilationsklappen, Luftgitter.

Gruppe C (Ziff. Nr. 33—36).

33. Handtuchhalter, Schwammhalter, Seifenhalter, Bürstenhalter, Wäschehaken, Wäschekörbe;
34. Pfeiler- und Füllungsbekleidungen von Schanktischen, von Büfetts, von Ladentischen und dergl., soweit sie für gewerbliche Zwecke bestimmt sind;
35. Tropfbecken und sonstige lose Teile von Schanktischen, von Büfetts, von Ladentischen und dergl., soweit sie für gewerbliche Zwecke bestimmt sind;
*36. Gegenstände der Schaufensterdekoration und Geschäftsausstattung, auch Zubehörteile dazu, wie Anschraubösen, Zigarrenablagen, Dekorationsstände, Gestelle und Halter, Handschuhstützkissen, Hutarme und Hutständer und -halter, Metallständer, Metallbüstenspitzen, Messinghaken, Metallrahmen, Messingschildplatten, Metallarme für Glasplatten, Metallarme für Schirme, Packtischgitter, Schirmhüllen und dergl., Schlangenarme, Stecknadelschalen, Schaufenstergestelle nebst Zubehör, Verkaufsbehälter und Verkaufsapparate für Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade, Kaffeemühlentrichter, Konfektschalen, Konfektkörbe, Deckel- und Standgläser, Dekorationsständer, Dekorationsschalen, Dekorationsvasen u. Abwiegschaufeln.

Vorstehende Gegenstände der Gruppe A, B und C fallen auch dann unter die Bekanntmachung, wenn sie mit einem Ueberzug aus Metall, Lack, Farbe u. dergl. versehen sind.

Ob es sich um aus Kupfer oder Kupferlegierungen bestehende Gegenstände oder um solche Gegenstände handelt, bei denen Kupfer oder Kupferlegierungen nur als Ueberzug oder Plattierung auf Eisen verwendet sind, läßt sich durch Kneifen oder durch den Magneten feststellen: die ersteren werden durch den Magneten nicht angezogen, während dies bei den letzteren der Fall ist.

*) Vergl. zu den mit einem * versehenen Nummern, die am Ende des § 2 befindlichen Bemerkungen.

Es ist zu bemerken:

Zu Gruppe A, Ziffer 1: Bei außer Betrieb befindlichen Wasserpumpen ist in der Hauptsache an die in ländlichen Gemeinden vielfach stillgelegten Handwasserpumpen gedacht worden.

Zu Gruppe A, Ziffer 2: Barrierestangen nebst Pfosten und Stützen sind die meist vor Schaufenstern, Schaukästen und dergl. angebrachten Schutzstangen, welche bezwecken einen Zwischenraum zwischen dem besichtigenden Publikum und den ausgestellten Gegenständen oder Schaufenstern zum Schutze der letzteren abgrenzen. Auch kommen diese Barrierestangen beispielsweise an Kassen häufig vor, um das Publikum zur Einhaltung eines bestimmten Weges zu zwingen.

Zu Gruppe A, Ziffer 6 und 10: Bei Gardinenstangen, Vorhangstangen, Treppenläuferstangen und dergl. muß darauf geachtet werden, daß nur solche beschlagnahmt sind, welche aus Kupfer und Kupferlegierungen bestehen; gerade diese Gegenstände werden vielfach in mit Messing überzogenem Eisenrohr ausgeführt.

Die Ringe zu Gardinenstangen- und die Treppenläuferstangen-Endknöpfe sind dagegen fast durchweg in Kupferlegierungen ausgeführt. Treppenläuferstangen-Endknöpfe fallen auch dann unter die Verordnung, wenn sie zu Treppenläuferstangen aus Eisen mit Messing überzogen gehören.

Treppenläufer- und Gardinenstangen-Oesen sind nicht in die Beschlagnahme einbezogen worden, damit diese zur Befestigung von Ersatzstangen benutzt werden können. Sie können aber, wenn sie abgeliefert werden, zu den gleichen Preisen und Bedingungen wie die Treppenläuferstangen selbst angenommen werden.

Zu Gruppe A, Ziffer 8: Schutzstangen und Schutzgitter bestehen fast durchweg aus Kupfer und Kupferlegierungen, zumal, wenn dieselben irgend eine Biegung aufweisen. Eisen mit Messing überzogene Gegenstände lassen sich nicht in gebogene Form bringen. Es könnte sich höchstens darum handeln, daß vorher gebogene eiserne Gegenstände nachher galvanisch vermessingt werden, was aber in der Praxis selten ausgeführt wurde.

Zu Gruppe B, Ziffer 19 und 20: Bei Briefkastenschildern und Briefeinwürfen, bei Pfeiler- und Füllungsbekleidungen an Fassaden sind diejenigen ausgenommen worden, welche eingemauert sind. In den meisten Fällen sind diese Gegenstände verdeckt an Steinschrauben angeschraubt, sodaß der Ausnahmefall nicht gegeben ist.

Zu Gruppe B, Ziffer 20: Unter Füllungen von Geländern sind die zwischen den Stützen befindlichen Auskleidungen vielfach in Stabform, vorhanden. Dieselben werden in den meisten Fällen ersetzt werden müssen, da vielfach die baupolizeilichen Vorschriften bestimmte Stababstände vorschreiben.

Die Handleisten sind meist auf eisernen Tragekonstruktionen aufgebracht, sodaß sie ohne weiteres entbehrt werden können.

Zu Gruppe B, Ziffer 25, 26 und 27: Die durch die Bekanntmachung betroffenen inneren und äußeren Bekleidungen von Türen, Fenstern, Kassenschränken usw. sind fast durchweg auf anderweitige Tragekonstruktionen aufgebracht, sodaß nach deren Entfernung die Türen usw. selbst noch immer brauchbar bleiben. Die Bekleidungen sind meist aufgeschraubt. Die Verschraubung ist sehr häufig von außen unsichtbar ausgeführt, sodaß die Entfernung von der Rückseite aus geschehen muß.

Zu Gruppe B, Ziffer 31: Türknöpfe, Türgriffe usw. können entbehrt werden, da solche Türknöpfe, welche zur Betätigung eines Schlosses dienen, ausgenommen sind. Die Schließfähigkeit der Türen ist demnach gewahrt.

Zu Gruppe C, Ziffer 36: Hier ist darauf zu achten, daß die genannten Gegenstände nur dann unter die Bekanntmachung fallen, wenn sie „Gegenstände der Schaufensterdekoration und Geschäftsausstattung" sind. Die gleichen Gegenstände fallen nicht unter die Bekanntmachung, wenn sie sich im Besitze von Privaten befinden.

§ 3. **Annahme- und Beratungsstellen.**

Annahmestellen sind die städt. Metallsammelstelle mit Sitz Luisenring 44, sowie die von der Metallsammelstelle in den einzelnen Vororten errichteten Nebenannahmestellen. Ort und Geschäftsstunden der Annahmestellen werden durch die Metallsammelstelle besonders bekanntgegeben.

Die städt. Metallsammelstelle und die Nebenannahmestellen sind auch Beratungsstellen.

Die Beratungsstellen haben dem Publikum Auskunft darüber zu erteilen, ob beispielsweise der eine oder andere Gegenstand unter die Aufzählung der nach § 2 der Verordnung beschlagnahmten Gegenstände fällt, vor allem, ob die Gegenstände aus Kupfer oder Kupferlegierungen bestehen, oder nur mit diesen überzogen sind usw.

Die Beratungsstellen sind auch verpflichtet, Gegenstände der Gruppe B, Ziffer 17, 20, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31 und Gruppe C, Ziffer 34, sofern dieselben ihrer Befestigung wegen nicht ohne weiteres zur Besichtigung und Nachprüfung nach den Beratungsstellen gebracht werden können, auf Wunsch der Betroffenen bei diesen selbst besichtigen zu lassen.

§ 4. **Freiwillige Ablieferung, Uebernahmepreise und Stellung von Hilfspersonal.**

Die beschlagnahmten Gegenstände können in der Zeit vom 20. Juli 1917 bis 31. August 1917 freiwillig zur Ablieferung gebracht werden. Die Metallsammelstelle wird die einzelnen Stadtbezirke nacheinander aufrufen und bekanntgeben, wann die Bewohner der einzelnen Stadtbezirke die freiwillige Ablieferung vornehmen können.

Der Uebernahmepreis beträgt für je 1 kg:

	Kupfer	Kupferlegierungen
Gruppe A.	5.— ℳ	4.— ℳ
Gruppe B.	5.75 ℳ	4.75 ℳ
Gruppe C.	6.50 ℳ	5.50 ℳ

Hierzu wird ein Zuschlag von 1 ℳ für 1 kg gewährt, wenn die freiwillige Ablieferung bis zum 31. August 1917 erfolgt.

Etwa an den Gegenständen haftende, nicht aus Kupfer oder Kupferlegierungen bestehende Teile sind vor der Ablieferung zu entfernen. Das Gewicht der nicht vorher entfernten Teile wird geschätzt und vom Gesamtgewicht des Gegenstandes abgesetzt.

Diese Uebernahmepreise enthalten den Gegenwert für die abgelieferten Gegenstände einschließlich aller mit der Ablieferung verbundenen Leistungen.

Jegend eine andere Preisfestsetzung, also auch eine Inanspruchnahme des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft, ist bei freiwilliger Ablieferung ausgeschlossen.

Der Ablieferer hat bei der Ablieferung die genaue Adresse des Eigentümers der abgelieferten Gegenstände anzugeben.

Dem Ablieferer wird bei der Ablieferung ein Anerkenntnisschein ausgehändigt, aus dem das Gewicht der abgelieferten Gegenstände, der Uebernahmepreis, die genaue Adresse des Eigentümers und die Zahlstelle hervorgehen. Auf Grund des Anerkenntnisscheines wird der darin festgesetzte Betrag an den bezeichneten Eigentümer durch die Post alsbald ausgezahlt, es sei denn, daß über die Person des Berechtigten Zweifel bestehen.

Ist es dem Betroffenen nicht möglich, die beschlagnahmten Gegenstände freiwillig abzuliefern, weil er sich nachweislich keinen Arbeiter oder Handwerker zum Ausbau verschaffen konnte, so kann der Betroffene auf amtlichem Vordruck, welcher bei der Metallsammelstelle, Luisenring 44, schriftlich oder persönlich angefordert werden kann, die Nachweisung der erforderlichen Hilfskräfte beantragen.

Die Bezahlung der Hilfskräfte liegt dem Betroffenen selbst ob.

Die Stellung von Arbeitern und Handwerkern kommt nur für die Gegenstände Gruppe B, Ziffer 17, 20, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31 und Gruppe C, Ziffer 34 in Betracht.

Die Anträge sind bis zum 31. Juli 1917 einzureichen.

§ 5. **Meldepflicht.**

Die bis zum 31. August 1917 nicht freiwillig zur Ablieferung gebrachten beschlagnahmten Gegenstände sind nach diesem Zeitpunkt zu melden. Das Eigentum wird auf den Reichsmilitärfiskus übertragen werden, sie werden nötigenfalls zwangsweise abgeholt werden.

Nähere Bestimmungen hierüber werden noch bekannt gemacht.

Mannheim, den 5. Juli 1917.

Kommunalverband Mannheim-Stadt:
Dr. Hinter.

Neue
Pack- u. Einwickelpapiere
in Bogen und Rollen
Düten und Beuteln
in allen Grössen
empfiehlt zu billigsten Preisen. G10a
Philipp Fuhr, J 2, 4
Fernsprecher 4292.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 11. Juli 1917, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schreibmaschine mit Koffer, 1 Eisenpresse, div. Möbel, 1 Messingständer mit Näpfe, 1 Nähmaschine zum Treten samt Kasten, verschiedene Schmuck- und Gebrauchsgegenstände, Bettwäsche, Glas- u. Porzellangeschirr, 2 Schlafkörbe und anderes. 3811
Mannheim, 10. Juli 1917.
Mosser, Gerichtsvollzieher.

Wir bitten unsere verehrlichen Auftraggeber von Inseraten, Neubestellungen und Abbestellungen von Inseraten nicht telephonisch, sondern schriftlich aufzugeben, damit etwaige Missverständnisse vermieden bleiben.
Verlag des General-Anzeiger
Rationelle Kosteste Kostrichtlen.

Am 8. ds. Mts. verschied unerwartet in Worms infolge eines Herzschlages unser
Maschinen-Ingenieur
Herr Philipp Müsel.
Wir verlieren in ihm einen sehr strebsamen, fleißigen Beamten und seine Mitarbeiter einen geschätzten Kollegen. Wir werden dem Entschlafenen ein dankbares Andenken bewahren. H220
Grün & Bilfinger A.-G. Mannheim
und
die Beamten der Firma.

Versicherung
gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die H211
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr
Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 35. Telephon 1986.

Offene Stellen

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt eine 3293a
durchaus perfekte Stenotypistin
Marx & Goldschmidt.

Stopferinnen
und
Arbeiterinnen
für leichte Arbeiten sofort gesucht.
Koppel & Temmler
Industriehafen. 3270

Junge Verkäuferin
kann Anfängerin sein, für Papierwaren gesucht.
Eichelsheimerstr. 10 Laden. 3293a

Alleinmädchen
für bald gesucht. 3384a
Akademiestr. 10, part.

Laufmädchen
per sofort gesucht. G220
Johann Falck
Kaufhaus Hagen 27

Junges Mädchen
zu zwei Kindern, eventl. für halbe Tage sofort gesucht. Kunstock, Große Merzelstraße 7, I. 3396a

Saubere Putzfrau
für halbe Tage sofort gesucht. Kunstock, Große Merzelstraße 7, I. 3395a

Putz! 3404a
Selbst. 2. Arbeiterin welche im Verkaufe mit tätig ist, mit Pension im Hause, per 15. 8. od. 1. 9. gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnisse an Filiale
E. Wranker & Co. Nachf. Gebrüder Metzger, Schwetzingen (Baden).

Branchekundige Dame
aus der
Glas- und Porzellan-
Branche (mögl. kaufm. gebildet) findet in ein. Engros-Geschäft Stellung. Angebote unter S. M. 271 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. K38e

Sauberes junges Mädchen
vormittags f. leichte Hausarbeit gesucht. 3407a
Amtsstr. 14, part. lks.

Stellen-Gesuche

Junge saubere Kriegersfrau sucht tagsüber gut. Lokal
Aushilfe im Servieren
geht auch für ganz.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle. 3405a

Verkäufe

1 Kuh
(prämiiert) preiswert zu verkaufen 3406a
Wechler, Waldhofstr. 106, Industriehafen
Fernsprecher 1875.

12000
Versandkörbe
solid, dauerhaft, für 10, 20 u. 25 Gld. abzugeb. Bitte Angebote unt. D. P. 1887 an Annoncen-Expedition Daube & Co., München.

Kauf-Gesuche

Gebrauchter kleinerer
Kassenschrank
zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter O. P. 159 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kaufe verschiedene
gebrauchte Möbel.
H. Freintel, S 1, 12. 3396a

1—2 gebraucht, guterhalten
Gas-Heizöfen
gesucht. G201
Friseur-Salon Flock, Paradeplatz, D 1, 2
Telephon 2708.

Vermietungen

C 8, 8 1 Zim. u. K. p. 1. Aug. 1 Tr. 3399a

H 4, 26
1 Treppe, leeres Zimmer zu vermieten. 3398a

In best. Hause **1 Zim. u. Küche** zu vermieten an nur kinderlose Leute. Anzusehen von 12—3 Uhr. 3403a
Näh. Gontardstr. 5, III.

Vermietungen

F 5, 17 3. St. möbl. Zim. m. Pens. zu vermieten. 3402a

J 3, 7 Fein möbl. Zimmer separater Eingang sof. oder sp. z. verm. J 3, 7, 1 Tr. 3395a

N 4, 1
2 Tr. r. schön großes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer separat. Eingang auf 1. August zu vermiet. 3372a

Unterricht

Lehrer für 3390a
Nachhilfe
in französischer u. englischer Sprache gesucht. Angebote unter S. A. 24 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Verloren

Junge verlor ihm anvertrautes Geld (neuer Fünfzig-Markschein) am 4. Juli auf dem Weg von der Steuereinnehmerei-Schloß bis Meyger Bender in N 4 od. von da bis Meyger Fiebler in Q 2 od. in einem dies. beid. Lad. Der redl. Finder wird um rückg. des Betrags geg. Belohn. gebet. Strickle, M. Merzelstr. 3.

Vermischtes

Junger Kaufmann, auf 3L auf Urlaub sucht die Bekanntschaft einer lebensfrohen jungen Dame ob. Heirat zwecks 3400a
Heirat
Photographie erwünscht. Angebote unter S. C. 25 an die Geschäftsstelle.

Wo fehlt der Gatte, Vater u. Erzieher?
Älterer, alleinstehender Geschäftsmann, großer Kinderfreund wünscht
Heirat
mit gutsituierter Mutter von gut gearteten Kindern. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe unter K. Z. 23 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wer fertigt innerhalb 2 Tagen 2 einfache Damenblusen an? Angebote unter K. D. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3319

Hübscher Junge, 2 J. alt, wird in gute 3393a
Pflege
gegeben. Auch bevorzugt Max Josephstraße 12, bei Frau Trunk.

Kleiner dunkelbraunen
Rehpinscher
entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben D 3, 13. 3394a

Schöner, moderner Laden
(1 Schaufenster) i. allerersten Geschäftslage. Breitestr. J 1, 6 sofort oder per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres L 1, 2. 3203

Große, helle 3138
Räume
für Magazinzwecke oder Fabrikbetrieb geeignet, mit Glasdach versehen, sowie elektrische Licht- und Kraftanlage, vollständig neu renoviert, per sofort zu vermieten. Gefl. Angeb. unt. K. X. 147 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Werkstätte oder Lagerraum
zu verm. B 5, 10. 3165a

Abbruch-Material
(Bauholz, Backsteine etc.)
zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an
August Rennschler, Baumaterialien
Schimperstrasse 22.
Sa181